

Die kleine Stadt und das grosse Fest

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 29

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756419>

Nutzungsbedingungen

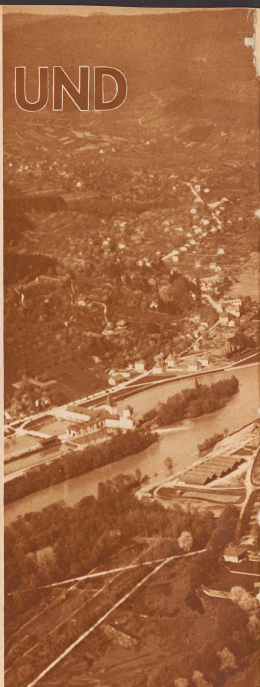
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE KLEINE STADT UND DAS GROSSE FEST

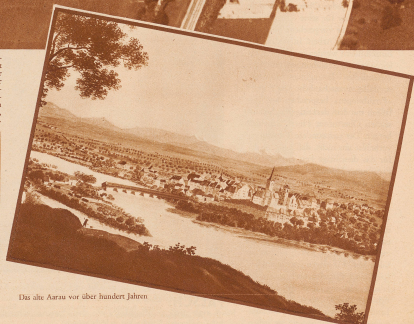
Eine kleine Stadt begeht ein großes Fest. Niemand wird Aarau mit seinen knapp 12000 Einwohnern eine Großstadt nennen wollen, niemand wird aber auch die große Arbeit verkennen, die die Bewältigung eines eidgenössischen Festes erreicht. Über 20000 Turner wird Aarau beherbergen. Nur Wenige wissen, was alles sich hinter diesen bescheidenen Wörtern «beherbergen» verbirgt, wie viel Aufwand an Ueberlegung und Organisationstalent; wie viel Kopfarbeit viele Monate voraus gelöst sein muß, bis alles derart klappig, daß der Festbesucher, sei er nun Turner oder bloßer Besucher, schmunzelt: «Das geht ja alles wie am Schnürchen». Ja, das ist ein langes und mit unendlich viel Fleiß und in ungezählten Sitzungen gedrehtes Schnürchen! Den Aaraunern liegt das Organisieren im Blut! Nicht jenes kalte Organisieren mit Winkelmaß und Zirkel, das keinen Raum mehr läßt für freie Entfaltung der Persönlichkeit, sondern das Organisieren, das freundlich durchwirkt ist von einer warmblütigen Phantasie und Ansporn erfährt von künstlerischer Schöpferfreude. «Was verdient g'macht e'si, verdient rächt g'macht e'si» ist der heimliche Wahlspruch der Aarauner. Das «We» ist ihnen ebenso wichtig, wie das «Was» und darum fehlt es den Aarauner-Festen nie an der «eigenen Note». So dürfen wir dem gerost und schönsten Erlebens gewärtig dem Rufe der Feststadt folgen und uns ihrer vorbildlichen Gastfreundschaft anvertrauen.



Im Bild: Zu beiden Seiten des «roten Vorwands», jenseit Straße, die vom Regierungsbüro zum Oberpostamt führt, erheben sich hohe, schmale Bürgerhäuser nacheinander. Im Erdgeschoss bewegen sie modern eingerichtete Läden und Wirtschaftszweige, aber durch die Fensteransichtung in den oberen Stockwerken und die alte Holztür-Dachverweise ist ihre Herkunft aus der Blütezeit bürgerlicher Baukunst. Unser Bild zeigt die Haupt-Wirtschafts- und Wohnhäuser. (Wir verweisen hier auf den vom Verkehrs- und Verschönerungsrat Aarau herausgegebenen «Führer durch Aarau und Umgebung»). Antoinette Meier



Wir blicken über Aarau und schauen aus einer Höhe von 400 Meter auf die Stadt hinunter. Unser Bild verflingt sich zuerst im alten Stadtkern mit seinen Doppelreihen ineinander gedrückter Häuser, dem Aarau aus jener Zeit, da sich die Stadtbürger zu Schere und Feile zusammenschlossen und durch diese Maßregeln schufen. Wir sehen die Vorstädte aus späterer und die Villenquartiere der jüngeren Zeit. Im Vordergrund von einer eidgenössischen Soldatenschanze, liegt der «Schützen», der Festplatz unter uns, auf dem es jetzt so bewegt hergeht. Wer zum erstenmal nach Aarau kommt, kann sich an unserem Bild genau den Weg vom Bahnhof zum «Schützen», der in der Richtung Schönenwerd liegt, herauslesen. Hauptbild: Ad. Auer



Die alte Aarau vor über hundert Jahren



Regierungsrat Dr. Emil Kelller, Präsident des Organisationskomitees des Eidg. Turnfestes 1932. Herr Egg-Ras Kelller war früher selbst ein sehr aktiver Turner.



Als Turnlehrer Karl Fricker, Präsident der Urwahlkommission des Eidg. Turnfestes, ist er uns das schweiz. Turnwesen und seine Entwicklung besonders verdienstvoll. Manne Seine schöpferischen Ideen geben dem Aarauner Fest eine ganz eigentümlich schöne Form und Farbe.



Walter Weber, der Präsident der festgebend-schöpfenden Bürgervereine Aarau und Vizepräsident des Organisationskomitees.



J. Schuurmann, der derzeitige Präsident des Zentralkomitees der Eidg. Turnvereine.



Karl Michel, Präsident des Schweizerischen Turnvereinsverbandes.